

# Lokalnachrichten : Spanien, Portugal = Nouvelles locales : Espagne

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **18 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



700 Jahre Confoederatio Helvetica

### Auch die Auslandschweizer gedenken ihrer Heimat

Nicht nur in der Schweiz sind tausende fleissiger Hände seit Wochen und Monaten am Werk, den Rahmen für eine würdige Begehung der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft zu gestalten. Auch unsere Landsleute im Ausland wollen ihrer Heimat gedenken und ihrer Verbundenheit mit ihr Ausdruck verleihen. Einige unserer Vereinigungen planen die Durchführung besonderer Gedenkstunden, während andere sich mit dem Gedanken befassen, eine besonders schöne und eindrucksvolle 1.-August-Feier zu veranstalten.

Parallel zu diesen lokalen Veranstaltungen, die der Initiative der Vorstände der einzelnen Clubs und Gesellschaften entspringen, laufen die Manifestationen, die von unseren diplomatischen und konsularischen Vertretungen durchgeführt werden, um unseren Gastländern die Schweiz durch das Mittel einer reich gefächerten Anzahl kultureller Veranstaltungen näherzubringen. Imagepflege im besten Sinne des Wortes.

#### Zum Beispiel: Barcelona

Zu dem für die Durchführung im Grossraum Barcelona vorgesehenen Programm äusserte sich unsere dortige und von Herrn Generalkonsul R. Hilber geleitete konsularische Vertretung wie folgt:

Ursprünglich war vorgesehen, sämtliche Darbietungen in Terrassa (rund 30 km nordwestlich von Barcelona) unter der organisatorischen Verantwortlichkeit der Caixa d'Estalvis de Terrassa durchzuführen, die über ein herrliches, polyvalentes Kulturzentrum verfügt. Bald aber stellte sich heraus, dass der Einbezug der Stadt Barcelona in das Programm nicht zu umgehen war. Im Moment der Niederschrift dieses Artikels waren die Verhandlungen zwischen der genannten Sparkasse, dem Ayuntamiento de Barcelona und der Generalidad de Cataluña noch nicht abgeschlossen. Fristgerecht kann man deshalb nur sagen, was passieren wird, jedoch nicht genau, wo die einzelnen Darbietungen zur Aufführung gelangen werden. Wesentliche Neuerungen im Programm sind aber kaum zu erwarten.

Im Moment, da Sie diese Zeilen zu Gesicht bekommen, gehört die erste Veranstaltung bereits der Vergangenheit an:

Am 20. und 21. Januar brachte das Ensemble Vocal et Instrumental de Lausanne unter der Leitung von Michel Corboz im Palau de la Música Catalana in Barcelona Händels Messias in der Mozart-Version zur Aufführung.

Im April findet in der Galerie «Comas» in Barcelona eine Individualausstellung der in Málaga ansässigen Michelle Lehmann statt.

Das Gros der Veranstaltungen erstreckt sich über die Monate Mai bis Juli. Anfangs Mai kommt es im Kulturzentrum zur eigentlichen Eröffnungsfeier im Beisein der Behörden. Nach einem Empfang werden die Ausstellungen des in Sant Cugat (Barcelona) ansässigen Schweizer Künstlers Rudolf Häslar, der sein graphisches Gesamtwerk und ein Buch präsentieren wird, und des Solothurner Bildhauers Hans Bohrer eröffnet. Nachher wird im Auditorium ein Konzert des Trompeten-Quintetts Claude Rippas aus Winterthur zu hören sein. Die Ausstellungen laufen den ganzen Monat Mai.

In der gleichen Zeitspanne kommt es auch zu einem Rezital des bekannten Pianisten Charly Dobler und Frau Cristine Walser (Sopran). Ebenfalls im Mai auftreten wird das aus neun Damen zusammengesetzte CH-Tanztheater

aus Zürich, das «Les Reines» zur Darbietung bringen wird.

Aus Genf kommen die beiden Theatergruppen Le Nouveau Théâtre de Poche mit «Le Neveu de Rameau», und Le Théâtre de Carrouge mit «C'est ça l'amour?». Es ist vorgesehen, diese beiden Gruppen wie übrigens auch Claude Rippas auch in Barcelona Stadt auftreten zu lassen.

Im Rahmen des «Ciclo de Conferencias Winterthur» wird der bekannte Schweizer Schriftsteller Hugo Loetscher sprechen, der auch den Schülern der Schweizerschule Barcelona einen Vortrag halten wird.

Umrahmt wird das Ganze mit Beiträgen der Swissair/Schweizerische Verkehrszentrale, welche voraussichtlich einen Informationsstand einrichten, an dem auch Videos gezeigt werden sollen. Schliesslich wird die Wanderausstellung der Pro Helvetia «Auge in Auge mit der Schweiz» gezeigt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt auch auf den Balearen zu sehen sein wird.

Ermöglicht wurde die Durchführung dieses reichhaltigen Programms nicht zuletzt durch die finanziellen Zuwendungen verschiedener in Katalonien beheimateter Tochtergesellschaften schweizerischer Grossunternehmen, wofür ihnen auch von hier aus gedankt werden soll.

Den Organisatoren danken wir für ihren persönlichen Einsatz und wünschen ihnen gutes Gelingen.

F.Ch.B.

### Tenerife

#### Club Suizo de Tenerife

#### Biblisches Alter

Hundertvier Jahre alt zu werden, schon fast auf 105 zugehend, und bei guter Gesundheit und regem Geist das Leben geniessen zu können, kommt nicht alle Tage vor.

Auf Teneriffa wurde einem unserer Landsleute zu Ehren, der seit 1963 alljährlich im Winter einige Monate auf diese Insel kommt und immer im gleichen Hotel logiert, wo er selbstverständlich heimisch ist, von allen hiesigen Obrigkeiten ein Fest gegeben, zu dem auch die Präsidentin des Schweizerclubs eingeladen war.

Herr Fritz Alfred Käch, der als Ingenieur schon in jungen Jahren nebst den bei den meisten Schweizern üblichen Sprachkenntnissen auch spanisch gelernt und in Südamerika gearbeitet hatte, der Hobby-Fotograf ist und das

hiesige Leben liebt, ist in Teneriffa wie zu Hause und hat hier auch viele Freunde.

Das Hotel Monopol, wo Herr Käch immer logiert, ist einer der ältesten Hotels in Puerto de la Cruz, welches übrigens schon seit 60 Jahren von der gleichen Familie deutscher Abstammung und demnächst in dritter Generation mit bestem Fachwissen geführt wird. Es ist noch eines jener Hotels, in denen der Besitzer seine Gäste kennt und die menschliche Wärme des Gastgebers spüren lässt. Deshalb ist es auch kein Wunder, dass der gefeierte Herr Käch diesem Hotel während 27 Jahren die Treue gehalten hat.

Den Sommer wird der Geehrte wieder in unserer Heimat verbringen, aber mit dem festen Vorhaben, nächsten Winter wieder hier zu sein. Die Präsidentin des Schweizerclubs freut sich heute schon darauf, ihn dann wieder begrüssen zu dürfen. Sie hatte übrigens



für die Feier ein paar Sätze zusammengereimt, die vielleicht den Lesern auch Spass machen:

## Für de Herr Alfred Käch

*D' Kanarievögel vo de Bäume händs gsunge,  
dass da seig en alte Junge  
im Hotel Monopol,  
wo's lueged für sis Wohl,  
All Winter chömm er z' reise,  
wie en gschüide Weise.  
Er chunnt nach Puerto de la Cruz,  
zum abschüttle de Schwizzer Wintergruus.  
Alli höche Herre tüend en hüt ehre,  
und da wot au euses Konsulat nüd fehle,  
und als Präsidenti vom Schwizzer Klub  
uf der Insle,  
tuen ich Ihne au de Bart no pinsle.  
Im Früelig gahts dänn wieder hei,  
is schöni Schwizzerländli,  
aber er laht nüd lugg i sim Läbesträumli;  
und so verbringt er sini Jöhrli,  
huntertvieri, fasch föifi, a der Zahl.  
Drum säged mir jetzt im Chörli  
für de lieb Herr Alfred Käch:  
Zum Wohl, Prosit, Santé, Good health, Salud,  
Salud, Salud!*

Heidi Neumeier-Bodmer, Präsidentin

## «1991 die Schweiz besuchen»

Nachdem anlässlich der Präsidentenkonferenz 1990 in Palma de Mallorca u.a. auch das obige Thema behandelt und dabei erwähnt wurde, dass man vielleicht Gruppenflüge organisieren könnte, habe ich mich mit drei verschiedenen Reisebüros in Verbindung ge-

A la Presidenta del CLUB SUIZO,  
Calle Alfonso García Ramos, 31  
38320 La Higuera

Ich hätte eventuell Interesse an einem Flug in die Schweiz im Sommer 1991

mit ..... Erwachsenen und

mit ..... Kindern unter 12 Jahren.

Ideale Reisedaten für mich wären

a) für die Hinreise zwischen dem .....  
und .....

b) für die Rückreise zwischen dem  
..... und .....

ohne Unterkunft

mit Unterkunft  preisgünstig

Mittelklasse

gehobene Klasse

setzt. Damit das Programm nicht einfach zu einem x-beliebigen Zeitpunkt organisiert wird, wäre es angebracht, wenn eventuelle Interessenten für solche Flüge (mit oder ohne Hotelreservierung) sich unter Anwendung des untenstehenden Coupons mit mir in Verbindung setzen würden.

Mit diesen Angaben kann der meistge-

wünschte Zeitpunkt festgelegt werden, so dass dank grosser Beteiligung eine möglichst gute Offerte erwartet werden darf.

Alle sich interessierenden Landsleute – ob sie Mitglieder sind oder nicht – sollen sich bitte ungeniert melden. In der Erwartung vieler Anmeldungen verbleibe ich Ihre

Heidi Neumeier-Bodmer

## Barcelona

### Escuela Suiza de Barcelona

In letzter Minute vor dem Redaktionsschluss traf ein Bericht über die Generalversammlung des Schulvereins der Escuela Suiza de Barcelona ein, die am 12. Dezember 1990 stattgefunden hatte. Leider müssen wir aus Platzgründen die Veröffentlichung des Protokolls auf die nächste Ausgabe zurückstellen, wofür wir um Ihr freundliches Verständnis bitten.

Vorweg aber möchten wir aus Termingründen die nachstehende wichtige Mitteilung der Schule zu Ihrer Kenntnis bringen:

«Im Hinblick auf die Planung des Schuljahres 1991/92 (Beginn: 12. September) bitten

wir die in der Agglomeration Barcelona wohnenden Schweizer/innen mit schulpflichtigen Kindern, die im September 91 neu in die Schweizerschule eintreten möchten, sich noch vor Ostern im Sekretariat der Schweizerschule Barcelona, C/Alfonso XII, 99, 08006 Barcelona anzumelden und einzuschreiben. Für nähere Auskünfte steht das Sekretariat und die Schulleitung jederzeit gerne zur Verfügung (Tel. 209 65 44 oder 209 69 65).»

Nota bene: Die Osterfeiertage beginnen am 28. März (Gründonnerstag).

F. Ch. B.

## Madrid

### Gastronomie Madrilène

#### Le ventre de Madrid

*Notre jeune compatriote Raoul Incerti, stagiaire de chancellerie à l'Ambassade de Suisse à Madrid, nous raconte ses premières expériences vécues et impressions gagnées dans la capitale d'Espagne.*

*Fin observateur, Raoul – car c'est ainsi qu'il a signé son article – nous parle aujourd'hui des habitudes gastronomiques si chères aux madrilènes. Mais chut: interdiction absolue de parler de pantagruélisme!*

*Que l'auteur veuille trouver ici les remerciements de nos lecteurs pour son article si bien réussi et qui – nous osons l'espérer – sera bientôt suivi par d'autres miniatures de la vie madrilène.*

J'aurais pu vous parler de mes aventures de voyages avec tout le suspens que cela comprend... vol de ma voiture et de tout son contenu, vol de ma serviette contenant mes documents, mon argent et les clefs de l'Ambassade, nuit passé dans les bureaux pour attendre le voleur qui n'est pas venu... Mais en fin de compte, malgré ces tristes expériences, déjà oubliées et enterrées, j'ai préféré vous peindre une petite toile de fond plus gaie et plus

alléchante de cette métropole ibérique, de presque 5 millions d'habitants.

Première impression: l'odeur, cette odeur caractéristique des pays du sud: l'huile d'olive. Base de la cuisine espagnole, ses relents vous suivent partout.

Le Madrilène n'est pas un lève-tôt, il commence sa journée entre 8 et 10h avec un «de-sayuno», composé de «churros» trempés dans un chocolat chaud et bien épais! Estomac fragile, renoncer!

Entre 11 et 12h, il est de bon ton de se plonger dans l'ambiance bruyante d'un bar et (toujours debout) manger quelques «tapas». Si vous en avez encore le courage, alors n'hésitez pas, jetez vous sur une «tortilla» bien grasse, le tout arrosé d'une «caña». Surtout, pour ne pas vous faire remarquer, mangez tout, mais alors absolument tout à l'aide d'une fourchette et d'un couteau: même un croissant se mange de cette façon!

A Madrid, ne songez pas à déjeuner avant 14h, impossible de se faire servir ou même de s'asseoir à une table de restaurant avant cette heure. Le déjeuner est l'un des deux repas principaux de la journée, composé d'une entrée, d'un plat principal et d'un dessert, accompagné d'un «vino de la casa». Inutile



d'essayer de raconter une histoire à son voisin de table, le repas des Madrilènes avançant, les décibels montent pour devenir une cacophonie qui vous surprend à chaque fois. De quoi peuvent-ils bien parler si fort? Impossible de suivre une conversation: ils s'expriment tous en même temps!

Je dois vous faire un aveu: j'ai trahi ma patrie, j'ose l'avouer, j'aime la pâtisserie espagnole. Moi qui je jurais que par les «Schwarzwald» et les «Springli», voilà que je découvre avec délice les «trufas» et les «tartas de queso y de nata». Cette orgie calorifique se prend en fin de journée à la sortie du bureau avec les collègues volontaires (ce qui ne manque pas), ceci pour faire patienter l'estomac jusqu'au repas du soir prévu vers les 22 heures. Ce petit en-cas est accompagné d'un excellent café, mais je vous en supplie, adouci à l'assurine!

Un peu plus tard, vers 20 heures, c'est l'instant privilégié des Madrilènes: L'Apéro. Agglutinés dans tout ce qui peut s'appeler bar ou «cerveceria» ou «museo del jamón», les citadins engloutissent calamars frits, olives, chips et... en buvant goulûment l'ineffable «cerveza». Surtout ne cherchez pas un cendrier pour vos noyaux d'olives, mais jetez-les par terre, si vous ne le faites pas, le garçon s'en chargera, lui!

22 heures, repas du soir: «la cena» est une répétition du repas de midi avec la différence qu'il est bientôt l'heure de se coucher pour les stagiaires et que le temps de digestion est bien court. Heureusement, le pouvoir d'adaptation des fonctionnaires du Département fédéral des affaires étrangères est inné.

Il faut être honnête, la gastronomie madrilène n'est pas vraiment la meilleure du monde mais certainement l'une des plus opulentes. Le choc, c'est de la «vivre», c'est-à-dire de la «manger». 18 mois, c'est presque un peu court mais je ne désespère pas.

Des petits bars qui pullulent à chaque coin de rue, des grands restaurants prestigieux à l'épicerie de quartier jusqu'au plus grand des supermarchés ouvert 24h sur 24, 7 jours sur 7, ici, la nourriture nous suit partout.

L'abondance est parfois même agressive: des montagnes de jambons qui sèchent sous nos nez, des centaines de tonnes de meules de fromages, empilés jusqu'au plafond et d'immenses carrousels à pâtisseries qui vous font presque mal au cœur. Mais le Madrilène, lui, n'est pas du tout effrayé, d'une dent vorace, il croque dans son «mixto» ou dans sa pile de chur-

ros. Au Supermarché, les caddies sont énormes et les Espagnoles, en générale très petites, croulent sous le poids des victuailles. Suprême récompense que de retrouver sa voiture au parking, après avoir fait tout d'abord la queue pour y entrer, s'être battu pour attraper un caddie et l'avoir conduit à travers la jungle des étalages et la foule qui encombre en permanence ces hauts-lieux. Prouesses pour les nerfs d'avoir encore fait la queue à la caisse, après les queues de la viande, du fromage, du poisson et du pain. Les petits Espagnols apprennent très vite à se faire comprendre: un petit cri du chérubin et le voilà les mains pleines, la bouche aussi de bonbons, sucettes, sucres d'orge, caramels, etc. Vive les caries! Dernier cliché de cette nourriture au quotidien. Chaque dimanche matin, pour m'associer à tous les Madrilènes, je prends ma voiture, je la gare en triple file devant la meilleure pâtisserie de la ville. J'achète une petite catastrophe calorifique et tout fier, je ressorts, mon carton rose à la main et «El País» sous le bras. Ainsi, faisant très couleur locale, je suis devenu un vrai Madrilène!

Raoul

## 'BOULE DE NEIGE'® FCI



Eine der bekanntesten schweizerischen Zwerghundezuchten in Europa ist nun in Portugal!

Spezialist für seltenste und fast ausgestorbene Zwerghunderassen wie:

**HAVANESER, BOLOGNESER, MALTESER, CHIHUAHUA, SHIH-TZU INKA-ÖCHID, YORKSHIRE TERRIER**

L'un des plus célèbres élevages suisses de chiens nains en Europe se trouve maintenant au Portugal!

Elevage spécialisé de chiens de races naines extrêmement rares et en voie de disparition:

**BICHONS HAVANAIS, BOLONNAIS, MALTAIS, CHIHUAHUA, SHIH-TZUS, IN CA-ORCHIDE, YORKSHIRE TERRIERS.**

Informationen und Besuchsanmeldung:  
Renseignements et rendez-vous:

Tel. 00351 / 89 / 792 190

Renate Aubort, Sitio Fornalha  
MONCARAPACHO,

## Kulturelles Streiflicht

*Von der Schweizerischen Botschaft in Madrid ist uns der nachstehende Artikel zugegangen, der sich mit Veranstaltungen befasst, in deren Mittelpunkt das Werk zweier bedeutender Exponenten schweizerischen Kulturschaffens standen.*

### Seminar Peter Bichsel in Salamanca

Vom 17. bis 19. Oktober 1990 fand in der Universität Salamanca ein Seminar über das literarische Schaffen des Deutschschweizer Autors Peter Bichsel statt.

Die Eröffnung des Seminars fand in Anwesenheit des Vize-Rektors der Universität, Herrn Dr. A. Esteller, und des Botschaftsrates der Schweizerischen Botschaft in Madrid, Herrn Daniel von Muralt, im ehrwürdigen Vorlesungssaal Miguel de Unamuno statt.

Das Seminar stiess in den akademischen Kreisen, beim Professorat wie auch bei den Studenten auf viel Interesse und bildet somit einen würdigen Anfang einer kulturellen Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der geschichtsträchtigen, hochangesehenen Universität Salamanca.

### Alberto-Giacometti-Ausstellung in Madrid

Am 14. November haben die Infanta Elena, Kulturminister Semprun und der Schweizeri-

sche Botschafter in Madrid, Herr Roland Wermuth, im neu restaurierten Nationalmuseum Centro de Arte Reina Sofia die grösste je im Ausland gezeigte Ausstellung des berühmten Schweizer Bildhauers und Malers Alberto Giacometti (1901–1966) eröffnet.

Die Retrospektive des aus Stampa in Graubünden gebürtigen Schweizer Künstlers, eine der bedeutendsten Maler- und Bildhauergestalten unseres Jahrhunderts, fand in Madrid grosses Aufsehen.

Da die Ausstellung bis zum 15. Januar 1991 geöffnet blieb, stellte sie als ein grosses kulturelles Ereignis gewissermassen den Auftakt zur 700-Jahr-Jubiläumsfeier der Eidgenossenschaft im Jahre 1991 und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für das kulturelle Ansehen der Schweiz dar.

## Redaktionsschluss für die Lokalseiten

Délai de rédaction pour les pages locales

Sonderausgabe 700-Jahr-Feier  
Edition spéciale 700<sup>e</sup> anniversaire  
(sans pages locales)

2/91: 4.05.91 (Altea)



## Präsidentenkonferenz 1990

Die Gastgeberrolle für die letztjährige Konferenz der Präsidenten der schweizerischen Vereinigungen in Spanien und Portugal (18.–21.10.1990) fiel der Sociedad Suiza de Baleares zu, die den Anlass in Palma de Mallorca durchführte. Aus der Schweiz hatten sich zum Treffen die Herren Minister R. Bodenmüller, Chef des Auslandschweizerdienstes des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, und Prof. Dr. Walther Hofer, Präsident der Auslandschweizer-Organisation, eingefunden.

### Auslandschweizerische Standortbestimmung

Zu den heute anstehenden und viele unserer Landsleute im Ausland beschäftigenden Problemen bezog Prof. Hofer wie folgt Stellung:

● Im Anschluss an den Auslandschweizer-Kongress 1989 bestellte der Bundesrat eine unter dem Vorsitz von Vizekanzler Casanova stehende Arbeitsgruppe, in der u.a. auch die Auslandschweizer-Organisation vertreten war, und deren Aufgabe es war, Richtlinien für die bessere Information der Auslandschweizer auszuarbeiten, eine Massnahme, die im Hinblick auf die für 1992 geplante Einführung des brieflichen Stimm- und Wahlrechtes der im Ausland lebenden stimmberechtigten Mitbürger unausweichbar geworden ist. Unter den vom Bundesrat befürworteten Empfehlungen stehen der Ausbau der Informationssendungen von Radio Schweiz International und die Erhöhung der jährlichen Ausgaben der «Schweizer Revue» von 4 auf 8 hervor. Bedauerlicher- und unverständlicherweise sind beide Anträge in der Öffentlichkeit bzw. dem Parlament auf Widerstand gestossen.

● Am Wettbewerb für die Ausgestaltung des Platzes der Auslandschweizer in Brunnen haben sich 227 schweizerische Architekten mit Wohnsitz im Ausland beteiligt. Vom finanziellen Standpunkt aus betrachtet war die Teilnahme sicher nicht verlockend: zur Ausschüttung an die Preisträger stehen lediglich 50 000 Franken zur Verfügung. Um so mehr gilt es, den Enthusiasmus der Teilnehmer anzuerkennen.

Für 1991 ist nur ein vorläufiger Ausbau des Platzes vorgesehen, der während einiger Zeit das riesige Festzelt mit einem Fassungsvermögen von über 1000 Personen beherbergen wird, das der bekannte Tessiner Architekt Botta kreiert hat. An die endgültige Ausgestaltung des Platzes wird frühestens 1992 geschritten.

Minister R. Bodenmüller äusserte sich zu den folgenden Themen:

● Es ist vorgesehen, dass der Ständerat in seiner Dezember-Session die bundesrätliche Botschaft über die Verleihung des brieflichen Stimm-, Wahl- und Initiativrechtes an die Auslandschweizer behandeln wird. Wenn keine unvorhergesehenen Hindernisse eintreten, sollte das Gesetz nach der noch ausstehenden Genehmigung durch den Nationalrat im Laufe des Jahres 1992 in Kraft gesetzt werden können.

● Harzig verlaufen die Verhandlungen der EFTA-Staaten mit der EG. Oft stehen sich die Meinungen der beiden Organisationen diametral gegenüber. Niederlassungs- und Arbeitsbewilligung, gegenseitige Anerkennung von Diplomen und Führerscheinen, Fragen der Sozialversicherung sind nur eine kleine Auswahl der Probleme, die auf ihre Lösung harren. Dazu gesellen sich im Falle der Schweiz noch die Anträge für Sondervereinbarungen bezüglich der Ausländerkontingentierung und den Immobilienerwerb durch Ausländer. Und als ob das alles noch nicht genügen würde, sind auch die EFTA-internen Verhandlungen auf einem toten Punkt angelangt, da Schweden, Norwegen und Finnland stark in der Richtung auf einen Vollanschluss an die EWG tendieren, eventuell sogar unter Umgehung des EWR. (Inzwischen hat Schweden ja bereits die Weichen für die volle Integrierung des Landes in die EG definitiv gestellt.)

● Zur Bürgerrechtsfrage führte der Redner aus, dass seit 1985 im Ausland geborene Kinder einer schweizerischen Mutter als Schweizerbürger anerkannt werden. Neu soll dazukommen, dass auch früher geborene Kinder die Möglichkeit haben sollen, sich nach mindestens fünfjährigem Aufenthalt in der Schweiz einbürgern zu lassen. Ebenfalls ins Auge gefasst wird die Wiedereinbürgerung von Schweizerfrauen, die ihr Bürgerrecht als Folge der Verheiratung mit einem Ausländer verloren haben. Parallel dazu wird die Schweiz auch die Doppelbürgerschaft anerkennen.

### Wahlen in den Auslandschweizererrat

Die Amtsdauer der beiden ordentlichen Delegierten, Dr. Peter von Escher und Fred Ch. Bailly, wie auch diejenige des stellvertretenden Delegierten, Alfred H. Meyer, ist abgelaufen.

Alle drei Herren werden in ihrem Amt bestätigt.

Als Nachfolger für den aus Gründen der beruflichen Inanspruchnahme zurückgetretenen zweiten Ersatzdelegierten, Luis Grosclaude, wurde Alex Attinger, Präsident des Club Suizo Costa Blanca, gewählt.

Keine Veränderung ist bei den Delegierten der Portugal-Schweizer eingetreten.

### Schweizer Schule Barcelona

Zu diesem Thema führte der Präsident der Trägerorganisation, Dr. P. von Escher, u.a. folgendes aus:

Seit 1980 sind die Primar- und Sekundarstufen der Escuela Suiza de Barcelona vom spanischen Staat als Ausländerschule voll anerkannt. 1990 ging ein langgehegter Plan in Erfüllung: Die Oberstufe wird in Zukunft als schweizerisches Gymnasium nach Typ C (naturwissenschaftliche Richtung) bis zur Matura geführt. Die Prüfungen werden als Hausmatur entsprechend den Normen des Patronatskantons Bern durchgeführt. Zur Erreichung dieses Zieles musste die Zahl der Schuljahre auf 12 erhöht werden.

Abiturienten können sich direkt und ohne Vorprüfungen an einer schweizerischen Universität immatrikulieren, oder nach bestandener Selektivitätsprüfung, die für alle Absolventen einer höheren spanischen Mittelschule obligatorisch ist, das Studium an einer spanischen Hochschule ergreifen. Die Vorteile für die junge Auslandschweizergeneration liegen auf der Hand und das leitende Gremium der Schule ist mit Berechtigung stolz auf das erreichte Ziel.

Und zum Abschluss: Ein Ausflug

Mit einigen der Sehenswürdigkeiten Mallorcas machte die Teilnehmer ein ganztägiger Ausflug in den Nordosten der Insel bekannt. Unsere erste Station war das im 13. Jahrhundert gegründete Kloster Lluch. Berühmt ist dieses, dessen heutige Gebäulichkeiten aus dem 17. Jahrhundert stammen, durch den 1531 gegründeten Knaben-Kirchenchor, der auch heute noch jeden Tag die Morgenmesse singt.

Der Rückweg führte über Soller auf der einmalig schönen und in ihrer Anlage atemberaubenden Küstenstrasse nach Deya und Valldemosa. Das zuletzt genannte Dorf hat Weltberühmtheit erlangt durch den polnischen Pianisten Chopin, der im dortigen Kartäuserkloster den Winter 1838–39 verbrachte in der Hoffnung, seine schwankende Gesundheit wiederherstellen zu können, eine Hoffnung allerdings, die sich nicht verwirklichen sollte. Den Abschluss des schönen Tages bildete ein gemeinsames Nachtessen in Palma.

*Fred Ch. Bailly*

*Mitglied des Auslandschweizerrates*